

Konsultation

Demokratie in der Genossenschaft

Als Genosse Walter Ulbricht auf dem VII. Parteitag den Wesensinhalt des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus erläuterte, nannte er als erstes die sozialistische Demokratie. Er bezeichnete in seinem Referat die sozialistische Demokratie als gesellschaftsgestaltende Kraft, die auf das Wachstum und die Initiative und auf die Schöpferkraft der einzelnen und Kollektive wirkt. Gerade um diese Initiative und Schöpferkraft, um diese größere Bewußtheit in unseren LPG und Kooperationsgemeinschaften geht es, wenn von der umfassenden Durchsetzung und Entwicklung

Was ist genossenschaftliche Demokratie?

Die genossenschaftliche Demokratie ist in erster Linie gemeinsame Leitung der gemeinsamen Produktion, das aktive Mitwirken jeder Bäuerin und jedes Bauern bei Entscheidungen über die Angelegenheiten der LPG im Interesse ihrer Genossenschaft und ihres Arbeiter-und-Bauern-Staates. Das erfordert ihre vielfältige Einbeziehung in die Planung und Leitung ihrer LPG und in die operative Gestaltung einer rationellen Produktion mit hoher Effektivität. Wo gibt es so etwas in Westdeutschland? Die westdeut-

der genossenschaftlichen Demokratie die Rede ist. Der VII. Parteitag hat daher die große Bedeutung der innergenossenschaftlichen Demokratie für die weitere Entwicklung der Landwirtschaft hervorgehoben.

Die allseitige Verwirklichung und Weiterentwicklung der genossenschaftlichen Demokratie hat entscheidenden Einfluß auf das genossenschaftlich-sozialistische Denken und Handeln der Menschen. Umgekehrt sind Bewußtheit und Aktivität der Menschen ein objektives Erfordernis für die Entwicklung der genossenschaftlichen Demokratie.

sehen Bauern haben weder Einfluß auf die Leitung des Staates und der Wirtschaft noch auf ihr eigenes Bauernsein. Unter der Fuchtel der Großbanken und Monopole tragen sie allein das Risiko und die Unsicherheit, während den Konzernen ihr Profit gesichert wird. Der westdeutsche Bauer kann nicht einmal darüber entscheiden, ob er Bauer bleibt, ob er heute oder morgen zum Lohnsklaven oder Heimarbeiter wird. Daher unterscheidet sich prinzipiell die gesellschaftliche Stellung der Bauern unter Verhältnissen des

staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland und im Gegensatz dazu unter den sozialistischen Produktionsverhältnissen bei uns in der DDR.

Die genossenschaftliche Demokratie und ihre Verwirklichung durch Mitgliederversammlung, Vorstand, Kooperationsräte, Kommissionen, Spezialistengruppen, Produktionsbrigaden, Brigaderäte ist fester Bestandteil der sozialistischen Demokratie, ist deren spezifische Erscheinungsform, die aus dem sozialistisch-genossenschaftlichen Eigentum an Produktionsmitteln resultiert. Sie erweist sich als eine grundlegende Bedingung für die stetig progressive ökonomische und gesellschaftliche Entwicklung der LPG und der Kooperationsgemeinschaften.

Das Wichtigste, was sich aus dem Inhalt der genossenschaftlichen Demokratie ergibt, ist ihre ideologisch-erzieherische Funktion, ist die Wandlung der Menschen. Unter den gesellschaftlichen Produktivkräften ist der Mensch die Hauptproduktivkraft, aber nicht nur mit seiner Arbeitererfahrung und Fertigkeit, sondern der ganze Mensch als geistig, körperlich und moralisch entwickelte Persönlichkeit. Seine Weltanschauung und sein sozialistisches Bewußtsein sind ausschlaggebende Faktoren für schöpferische Aktivität und Initiative, sind Grundlage für seine Bereitschaft, für sich, für die Genossenschaft und zur Stärkung der DDR hohe Leistungen zu vollbringen. Dieses sozialistische Bewußtsein der Menschen entwickelt sich durch die ideologisch-politische Arbeit der Partei und bei der praktischen Tätigkeit im Kollektiv. Eine wichtige Seite dieser praktischen Tätigkeit ist die Teilnahme an der Demokratie.

Die umfassende Ausnutzung